

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Psalm 90, 1+2)

Ewigkeit und Kuchen...

Egal wann, egal wo, egal wie, wenn es was zu feiern gibt, dann gibt es mindestens zehn Sorten Kuchen. Alle stehen da in einer Reihe und alle sind angeschnitten. Ist ja auch sinnvoll, denn einen ganzen Kuchen auf einmal essen, ist eher ekelhaft. Aber drei, vier fünf kleine Stücke, von jedem eins, das geht. Jedes Stück schmeckt anders: Eins ganz leicht, eins ziemlich schwer; das eine mit Erdbeeren und das andre ist Marmorkuchen (es ist immer Marmorkuchen). Kuchenzeiten sind immer besondere Zeiten, im Guten wie im Schlechten. Kuchen gibt es zur Taufe und bei der Beerdigung. Kuchen teilt die Zeit in normale Zeit und besondere Zeit. Vielleicht macht es Gott genauso? Es gibt den Augenblick und die Ewigkeit und dann gibt es die Augenblicke, die haben was von Ewigkeit. Das kann auch was ganz schlimmes sein, das etwas von seinem Schrecken verliert. Wenn bei einer Beerdigung plötzlich tief drinnen ein Wort groß wird, an das man lang nicht gedacht hat, zum Beispiel „Himmel“. Es kann auch was ganz Schönes sein, hier ein Wort, dort eine neue Idee. Ein schönes Bild oder ein Stück gute Musik, ein spannendes Buch oder ein schönes Fest. Das sind die Kuchenstücke aus Gottes Ewigkeit, die Erdbeertörtchen und Muffins mit Schokoguss, mit denen Gott uns die Ewigkeit stückweise serviert. Die Bibel erzählt, wenn die große Ewigkeit kommt, wenn Gott alles in allem ist und alle Fragen aufhören, wenn es keine Unterscheidung mehr gibt zwischen normaler und besonderer Zeit, dann wird das sein wie ein Fest. Wahrscheinlich mit Kuchen....

Ihr Pfarrer Daniel Dettling